

Erster Bericht des Jugendzentrums Pferdestall

über Streetwork in Schortens

Einleitung

Seit Juli 2007 wird Streetwork als ein neues Aufgabengebiet des Jugendzentrums Pferdestall in das Gesamtkonzept der kommunalen Jugendarbeit verstärkt mit eingebunden. Mit 30 Wochenstunden wird seitdem kontinuierlich aufsuchende Jugendsozialarbeit geleistet. Anknüpfend an die Erfahrungen der bisherigen Streetworker wurde Bewährtes übernommen, aber auch einiges verändert.

- Neu ist die Anknüpfung an das Jugendzentrum Pferdestall, was zu einer Professionalisierung, wie auch Intensivierung geführt hat, da auf langjährige Erfahrung und logistische Unterstützung zurückgegriffen werden konnte.
- Ebenfalls neu sind die Akteure (auch wenn sie bereits seit Jahren Jugendarbeit leisten), da Frank Kretschmer fest für diesen Arbeitsbereich gewonnen werden konnte.

Streetwork basiert im Wesentlichen auf 5 Säulen:

- **Aufsuchen von Jugendlichen** an den unterschiedlichsten Orten, wie z.B. Spielplätzen, Jugendtreffs, informellen Jugendtreffpunkten, auf Veranstaltungen in der Stadt oder einfach im öffentlichen Leben. Hier sollen die Jugendlichen als ein Aktivposten im Gefüge der Bürger in Schortens wahrgenommen werden. Ihre Wünsche, Probleme und Anregungen werden Wert geschätzt und ggf. für die Welt der Erwachsenen bearbeitbar gemacht. Individuelle Hilfen werden ebenso angeboten oder vermittelt.
- **Nachbereitung von Problemen** findet dann statt, wenn z.B. Anwohner von Spielplätzen, der Fachbereich Bautechnik, die Polizei etc. Probleme mit dem Verhalten von Jugendlichen feststellen und dies bekannt wird. Hier ist in erster Linie Streetwork anwaltschaftlich für die berechtigten Interessen der Kinder und Jugendlichen tätig. Sozialpädagogische Maßnahmen, die gesellschaftlich nicht toleriertes Verhalten bearbeiten, werden aber ebenso ergriffen.
- **Vermittlung zwischen Jugendlichen und Erwachsenen** findet sehr häufig statt, da sich manchmal die Nutzungsinteressen der beiden Gruppen deutlich unterscheiden. Hier finden Gespräche mit den Beteiligten statt und die Hintergründe für ggf. unterschiedliche Wahrnehmungen werden kommuniziert.
- **Angebote machen** bedeutet im Sinne dieses Ansatzes, dass verstärkt in den Stadtteilen spezielle Jugendangebote bzw. Aktionen gemacht werden, die uns ein sichereres Bild über das Freizeitverhalten, individuelle Problem oder allgemeine Problemlagen vermitteln. Dies geschieht unterstützt und eingebunden in ein Netzwerk aus offener Jugendarbeit mit all ihren Möglichkeiten, Beziehungsangebot des Streetworkers, Mitarbeit der Jugendkoordinierungspersonen und den Jugendrelevanten Erwachsenen vor Ort.
- **Netzwerke knüpfen** ist auch in diesem Zusammenhang ein wichtiger Faktor. Erreichbarkeit, Bekanntheitsgrad, Präsenz vor Ort, aber auch die Möglichkeit auf Planungen etc. Einfluss zu nehmen, sind Inhalte an denen wir arbeiten.

In der Praxis bedeuten die obigen Ausführungen, z.B.

- Aufsuchen der Spielplätze, Jugendtreffs und informelle Jugendtreffs
- Kennen lernen der Nachbarn, Örtlichkeiten und der Kinder und Jugendlichen
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit Fachbereich Bautechnik, um unmittelbar auf Probleme einwirken zu können
- Verstärkt Kontakt zu den jugendrelevanten Personen der einzelnen Ortsteile aufbauen um Netzwerk zu errichten
- Wiederaufnahme der Arbeit mit dem Jugendraum Roffhausen
 - Kontakt zu den letzten bekannten Jugendlichen
 - Gespräche mit Hausmeister und Schule
 - Entrümpelung mit Juz Jugendlichen begonnen
 - Kontakt zum Bürgerverein
 - Kontakt zur Kirche (Pastor Hillmann u.a.)
- Kontakt zu den Spielplatzpaten über den direkten Kontakt und das Saisonabschlusstreffen

Konkrete Einsätze des Streetworkers seit Juni 2007

- Spielplatz Hasenweide
 - zusammen mit Herrn Thiemann Streitigkeiten zwischen einer Nachbarin und Jugendlichen geschlichtet und versucht, für mehr Verständnis gegenüber den Kindern und Jugendlichen zu werben. Auslöser war Fußballspielen auf dem Ballspielplatz.
- SP Alsterstrasse
 - Kontakte zu den Nachbarn wegen Beschwerden über betrunkene Jugendliche und daraus resultierender Lärm. Deeskalation zwischen Nachbarn und Jugendlichen, Kontakte zu den Jugendlichen Nutzern aufgebaut mit dem Ziel der Vermittlung zwischen den unterschiedlichen Interessen. Gespräche mit den Jugendlichen bezüglich des Lärms und des Alkoholkonsums.
- Mehrgenerationenpark Brauerwiesen
 - Kontakt zu einigen Anwohnern Brauerpark
 - Erläuterung des Konzeptes Mehrgenerationen Park. Werben um Unterstützung und Verständnis für den Prozess der Entstehung und Umsetzung
- Sillenstede
 - Geschäftsleute sensibilisiert für die Anliegen der Jugendlichen, aber auch für die Bedeutung des Jugendschutzes.
 - Rund um den Spielplatz Onnhamm wurden Gespräche mit Spielplatzpaten und Anwohner geführt.
 - Kontakt zu Frau Wolken bzgl. Alkoholexzesse und Ansammlungen von Jugendlichen auf dem Friedhof. Ursächlich hierfür waren in erster Linie Feste im Ortskern und der Tod eines in Sillenstede bekannten Jugendlichen.
 - Rund um den Spielplatz Johann Gerriets Strasse gab es Kontakte zu Kindern bezüglich des dort entstandenen Sachschadens
 - Jugendtreff am Moorhauser See. Hier wurden sehr selten Jugendliche angetroffen. Auffällig ist nur, dass die Skategeräte ständig verschoben werden. Andere Äußerungen der Jugendlichen waren, dass der Platz zu weit außerhalb liegt.

- JT Roffhausen
 - Es gab viele Kontakte zu einer größeren Gruppe Jugendlicher. Der JT wird dort gut angenommen. Es wurden verschiedene Wünsche und Verbesserungsvorschläge aufgenommen. So kritisierten die Jugendlichen den Zustand der Asphaltdecke, den ungemütlichen Gesamteindruck der Anlage. Sie schlugen noch eine Verlängerung und Erhöhung der Wand hinter dem Basketballkorb zum Graben hin vor. Unsererseits gab es Bedenken bezüglich der Sicherheit, da der Verkehrsübungsplatz nur dürftig vom JT abgetrennt ist.
- Aktiv Spielplatz
 - Der Aktivspielplatz wurde mehrmals aufgesucht und Kontakt zu den dort arbeitenden hergestellt
- Accum
 - Am Spielplatz Niederweg wurde Kontakt zu Anwohnern wegen Beschwerden bezüglich älterer Jugendlicher aufgenommen.
 - JT Accum. Hier wird regelmäßig der Zaun zum Bunker hin zerstört und seit einigen Wochen die Pflasterung innerhalb der Hütte aufgerissen. Unsererseits wurde aber fast nie jemanden angetroffen. Wünsche der wenigen angetroffenen Jugendlichen werden von der Jugendwerkstatt umgesetzt.
- Skateplatz beim Aqua Toll
 - Hier findet regelmäßiger Kontakt statt. Es gibt dort eine aktive Zusammenarbeit bezüglich des Skatecontests. Wie schon seit Jahren ist hier immer wieder die Größe des zu Verfügung stehenden Platzes ein Thema.

Veranstaltungen mit überwiegend aufsuchendem Charakter

- Fußballnacht in der Beethovenhalle
- Skate Contest am Aqua Toll
- Aktionstag in Sillenstede

Ausblick

- Aktivierung des Jugendraums in Roffhausen
- Aktionstage oder Andere Angebote in den verschiedenen Ortsteile
- Verstärkte Einbeziehung des Streetworks in die Bemühungen der Stadt um Beteiligung von Kindern und Jugendlichen